

Chronik

der

I. RBI

der

Zivilverteidigung des Werk für Fernsehelektronik

BB-21

Z V - Initiative

XI. Parteitag

Jederzeit einsatzbereit

für

Frieden und Sozialismus

Am 01. Januar 1977 wurden in unserem Werk

4 RBI-Abteilungen

aufgestellt. Sie bestehen strukturell aus

der Führungsgruppe
dem B + I-Zug
dem Rettungszug
und dem Sanitätszug.

Die I. RBI-Abteilung und hier vor allem die Führungsgruppe wurde aus bewährten Genossen zusammengesetzt.

Alle Genossen haben sich damals das Kampfziel gestellt, jedes Ausbildungsjahr mit besten Ergebnissen abzuschließen. Die Voraussetzungen wurden dadurch geschaffen, daß die Zugführer ihre Ausbildungs- und Schulungsstunden konsequent nutzten, um einen hohen Ausbildungsstand zu erreichen und die höchste Einsatzstufe zu erringen. Die Voraussetzungen dazu schuf die Führungsgruppe durch entsprechende Anleitung und politisch ideologische Arbeit.

Alle Ausbildungsstunden waren darauf ausgerichtet, um die Abschlußübungen im Oktober eines jeden Jahres mit besten Erfolg abzuschließen.

Durch hohes Verantwortungsbewußtsein und entsprechender Begeisterung gelang es der

I. RBI- Abteilung

immer mit an der Spitze zu stehen.

Die Führungsgruppe der I. RBI-Abteilung errang im Wettbewerb

den 1. Platz
1978, 1979, 1980, 1981.

Seit 1982 wurden die Wettbewerbe auf RBI-Abteilungsebene ausgetragen. Hier errang die I. RBI-Abteilung

1982 den 1. Platz
1983 " 3. "
1984 " 1. "
1985 " 1. "

Bei der Ermittlung der Besten im Wettbewerb auf Zugebene konnte

der B + I-Zug

in den Jahren 1977, 1978, 1979
jedesmal den 1. Platz
belegen und wurde 1981 als bester Zug
ausgezeichnet.

der Sanitätszug

in den Jahren 1982, 1984
jedesmal den 1. Platz,
in den Jahren 1980, 1981, 1984
jedesmal den 2. Platz
belegen und wurde 1985 mit dem Bestenabzeichen der ZV
ausgezeichnet.

der Rettungszug

Die über Jahre gezeigten sehr guten Leistungen trugen dazu bei,
daß die Formationen der I. RBI-Abteilung beauftragt wurden, an der
großen Übung "Herbstnebel 1981" in unserem Werk teilzunehmen.

Bei dieser Übung wurden hervorragende Leistungen von allen Genossen
und Genossinnen gezeigt und durch eine Urkunde des

Oberbürgermeisters von Berlin

gewürdigt.

Die höchste Anerkennung wurde der

I. RBI-Abteilung
zum 24. Jahrestag der ZV

im Februar 1982 zuteil. Sie erhielt die

Verdienstmedaille der ZV
in Silber.

Diese hervorragenden Leistungen, die auf die hohe Einsatzbereitschaft aller Genossen zurückzuführen sind, resultieren aus der bewußten Verantwortung und dem Willen, Menschen

zu bergen, zu retten und medizinisch zu versorgen,

die durch Katastrophen in Gefahr geraten sind.

Für diese Einsatzbereitschaft wurden viele Genossen einzeln geehrt.

<u>Führungsgruppe:</u>	8 Genossen	Bestenabzeichen
	1 "	Aktivist
	4 "	Medaille für treue Pflichterfüllung in Bronze
	4 "	Medaille für treue Pflichterfüllung in Silber
	1 "	Erinnerungsabzeichen zum 25. Jahrestag der ZV (Febr. 83)
<u>B + I-Zug:</u>	9 Genossen	Bestenabzeichen
	10 "	Medaille für treue Pflichterfüllung in Bronze
	3 "	Medaille für treue Pflichterfüllung in Silber

<u>Rettungszug:</u>	7 Genossen	Bestenabzeichen
	3 "	Medaille für treue Pflichterfüllung in Bronze
	2 "	Medaille für treue Pflichterfüllung in Silber
 <u>Sanitätszug:</u>	12 Genossinnen	Bestenabzeichen
	1 "	Aktivist
	4 "	Medaille für treue Pflichterfüllung in Bronze
	3 "	Medaille für treue Pflichterfüllung in Silber

Mit dieser stolzen Bilanz am Vorabend des XI. Parteitages der SED starteten die Genossen der I. RBI-Abteilung in das neue Ausbildungsjahr 1985/86 und stellen sich den höheren Aufgaben, die in der neuen Wettbewerbskonzeption und im Kampfprogramm der I. RBI-Abteilung festgelegt wurden.



Jahresabschlussübung

“ Herbstnebel 81 ”





"Herbstnebel 81"





I. RBI - Abteilung

Kleiderkammer
der
Führungsgruppe





Verteiler: ZV-Stab, I. RBI, 1. Sanitzug

Kampfprogramm 1985

des 1. Sanitätszuges der I. RBI-Abteilung

Anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus und des 36. Jahrestages der Gründung der DDR stellt sich der 1. Sanitätszug der I. RBI-Abteilung im Ausbildungsjahr 1984/85 über die Zielstellungen des Komplexwettbewerbes der Formationen der ZV des WFB hinaus folgendes Kampfprogramm:

1. Erreichen der vollen Zugstärke u.a. durch Verstärkung der eigenen Werbung
2. Erreichen der Ausbildungsstufe "Gesundheitshelfer" durch mehr als 90 % der Zugmitglieder
3. Erreichen der Ausbildungsstufe "Sanitäter" durch mehr als 75 % der Zugmitglieder
4. Erhöhung der Mitgliedstärke der Zugmitglieder im DRK auf 66 %
5. Durchführung von 200 h DRK-Einsätze durch die DRK-Mitglieder des Zuges
6. Sicherung der Teilnahme von mehr als 90 % der Zugmitglieder an der regelmäßigen monatlichen Ausbildung
7. Sicherung der Teilnahme von mehr als 66 % der Zugmitglieder an der Komplexübung Kalinin 1985
8. Erreichen der Einsatzstufe III durch den 1. Sanitätszug der I. RBI-Abteilung

Die Auswertung des Kampfprogrammes erfolgt öffentlich an der Wandzeitung der I. RBI-Abteilung.

Riewe
.....
Riewe
Zugführer

Wirth
.....
Wirth
Parteibeauftr.d. 1.Sanitzuges

Verteiler: Aushang, Stab ZV, DRK, I. RBI, 1. SanizugStand der Erfüllung des Kampfprogrammes 1985 des Sanitätszuges
der I. RBI-Abteilung

Inhalt	Ist 1984	Ziel 1985	Ist 1985	
1. Zugstärke	31(33)	33	33(38)	100% (115%)
2. Gesundheits- helfer	$\frac{29}{33}$	90%	$\frac{34}{33}(38)$	103% (90%)
3. Sanitäter	$\frac{25}{33}$	75%	$\frac{27}{33}(38)$	82% (71%)
4. DRK-Mitglieder	$\frac{20}{33}$	66%	$\frac{24}{33}(38)$	73% (63%)
5. DRK-Einsatz -Pflege	222 h 220 h	200 h	584 h 2000 h	
6. Schulungs- teilnahme	$\frac{30}{31}(33)$	90%	$\frac{32}{33}(38)$	97% (84%)
7. Teilnahme Kalinin	$\frac{22}{31}(33)$	66%	$\frac{23}{33}(38)$	70% (61%)
8. Einsatzstufe	III	III	III beantragt vom Stab der ZV	

Angaben in Klammern bedeuten:

- einschließlich der zeitweiligen Freistellungen

zu 5. DRK-Einsätze 1985:

N a m e	Sanitäter	Schulung	Schminken	Σ	Krankenpflege
Arnold	8	2	-	10 h	-
Becker	8			8 h	
Dietrich	12			12 h	
Eichler	120	24	40	184 h	
Krause	-	-	-	-	280 h
Liersch	5			5 h	
Naffin	-	-	-	-	1272 h
Parthie	63			63 h	328 h
Riewe, B.	72			72 h	120 h
Schwarz	132		32	164 h	
Wagner	8			8 h	
Winter	18		20	38 h	
Witt	10			10 h	
	456 h	26 h	92 h	574 h	2000 h

Sonderaktivitäten

22.2.85 VMI-Einsatz Farbbildröhre 12/30 Teilnehmer
3/85 Wandzeitung für I. RBI-Abteilung
2/85 Reservistenmarsch 2 Sanitäter

Riewe

Riewe
Zugführer

DRK-Mitglieder in der Zivilverteidigung

=====

Im Sanitätszug der I. RBI-Abteilung unseres Werkes bereiten sich die Führungskräfte, Gruppenführer und Sanitäter gründlich auf die zum Abschluß jedes Ausbildungsjahres stattfindende Komplexübung vor.

Das beginnt mit der gezielten Qualifizierung und der zweckmäßigen Zuordnung der Aufgaben für jeden einzelnen.

Um die Sollstärke des Zuges zu erreichen und zu halten, wurde die Mitgliedwerbung mit Unterstützung des Stabes der ZV und des Zuges selbst erfolgreich fortgesetzt.

Um Menschen aus lebensbedrohlichen Zuständen zu retten und ihr Leben zu erhalten, muß der Sanitäter über

- fundierte Grundkenntnisse der Ersten Hilfe
- praktische Erfahrungen als Ersthelfer und
- ein organisiertes, diszipliniertes und beherztes Auftreten in der Gefahrensituation

verfügen.

88 % der Genossen des 1. Sanitzuges haben einen Gesundheitshelferlehrgang absolviert, 73 % haben die abgeschlossene Ausbildung als Sanitäter, 61 % sind Mitglied des DRK.

Besonders unsere erfahrenen DRK-Mitglieder prägen den Inhalt der monatlichen Weiterbildungsveranstaltungen durch die zusammenhängende Erläuterung von möglichen auftretenden Körperschädigungen mit deren Ursachen, Symptomen, erforderlichen Maßnahmen der Ersten Hilfe, der Folgebehandlung und des Abtransports.

Einige von Ihnen möchten wir vorstellen:

- Brigitte Eichler, Abt. 01, stellvertretender Zugführer bis 1985, im DRK seit 1957, ZV-Mitglied seit 1975, verantwortlich für die medizinische Ausbildung einschl. der realistischen Wunddarstellung, im Besitz der Lehrbefähigung und tätig über den 1. Sanizug hinaus im Stab der ZV bei der Ausbildung anderer Sanitätszüge und Vorbereitung der Komplexübungen.
- Aurelie Parthie, Abt. L 2, Sanitäter, im DRK seit 1956, ZV-Mitglied seit 1980, Vorstandsmitglied im DRK-Komitee WF, verantwortlich für die Organisation der Ausbildung der Gesundheitshelfer des Werkes und Organisation von DRK-Einsätzen bei Betriebsveranstaltungen.
- Erna Witt, Abt. RV 3, Gruppenführer, im DRK seit 1967, ZV-Mitglied von 1966 bis 1985, Vorstandsmitglied im DRK-Komitee WF, verantwortlich für Kassierung und Organisation von DRK-Einsätzen bei Betriebsveranstaltungen.
- Christel Krause, Abt. RS 1, Sanitäter, im DRK und ZV-Mitglied seit 1962, aktive Teilnehmerin an der Ausbildung und den Komplexübungen.
- Brigitte Wensert, Abt. RV 2, Sanitäter, im DRK seit 1955, ZV-Mitglied seit 1977, aktive Teilnehmerin an der Ausbildung und den Komplexübungen.
- Elli Schwarz, Abt. RV 2, Gruppenführer, im DRK seit 1978, ZV-Mitglied seit 1969, tätig über den 1. Sanizug hinaus bei der Vorbereitung von Komplexübungen einschl. der realistischen Wunddarstellung, aktive Teilnahme an DRK-Einsätzen.
- Brigitte Riewe, Abt. RL 12, Gruppenführer, im DRK seit 1958, ZV-Mitglied seit 1969, aktiv tätig bei den Weiterbildungsveranstaltungen im 1. Sanizug und den Komplexübungen.

- Margit Arnold, stellv. Zugführer seit 1985, im DRK seit 1980, ZV-Mitglied seit 1977, aktiv tätig bei den Weiterbildungsveranstaltungen im 1. Sanizug und den Komplexübungen.
- Rita Becker, Abt. RV 2, 2. stellv. Zugführer, im DRK seit 1982, ZV-Mitglied seit 1978, aktiv tätig bei der materiellen und organisatorischen Sicherstellung der Ausbildung und Komplexübungen.
- Heidrun Freise, Gruppenführer, im DRK seit 1970, ZV-Mitglied seit 1979, aktive Teilnehmerin bei der Ausbildung und den Komplexübungen.

Die humanistische Grundidee der "Ersten Hilfe" sowie die Überzeugung, daß eine hohe Einsatzbereitschaft der Kräfte der Zivilverteidigung in der heutigen Zeit der Auseinandersetzung der beiden Gesellschaftssysteme politisch notwendig ist und im Hinblick auf Katastrophenfälle auch in Friedenszeiten notwendig bleibt, haben uns dazu geführt, unser Bestes im sozialistischen Wettbewerb der Kräfte der ZV zu geben, um das Ausbildungsjahr 1986 wiederum erfolgreich abzuschließen.

Freise

- Zivilverteidigung -
I. RBJ-Abteilung

K a m p f p r o g r a m m
zur Erringung des Titels
"Beste RBJ-Abteilung"

=====

Das Ausbildungsjahr 1985/86 steht ganz im Zeichen der umfassenden Vorbereitung des XI. Parteitag.

Höhepunkt ist dabei der 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus.

Ausgehend von diesen, für unser Volk, so wichtigen Ereignissen hat sich das Kollektiv der I. RBJ-Abt. als Zielstellung gesetzt, das Ausbildungsjahr mit hohen Ergebnissen in der Produktion, sowie hohen Leistungen bei der Erfüllung der ZV-Aufgaben abzuschließen.

Im sozialistischen Wettbewerb

"ZV-Initiative XI. Parteitag"

Jederzeit einsetzbar
für Frieden und Sozialismus

richten wir deshalb unsere Initiativen auf die Erfüllung folgender Aufgaben:

1. Erhöhung und Festigung der politisch ideologischen Arbeit

- Ständige Anleitung der Zugagitatoren durch den Stellvertreter für politische Arbeit.
- Führen von Gesprächen aus politisch aktuellen Anlässen im Zug, wie auch persönliche und individuelle Einzelgespräche.
- Weitere Prägung der pol. moralischen Eigenschaften der E.K. zur Erfüllung von Aufgaben die eine hohe physische und psychische Standhaftigkeit erfordern.
- Durch die Gestaltung des Schaukastens im mil. pol. Kabinett und das Anfertigen von Wandzeitungen, werden wir öffentlich über unsere Tradition, Leistungen und Ausbildung berichten.

2. Sicherung einer hohen Einsatzbereitschaft und Verteidigung der höchsten Einsatzstufe.

- Schaffung von Kaderreserven um den Einsatz der Führungskräfte in den Zügen zu gewährleisten.
- Eine Ausbildungsbeteiligung von
90 %
zu erreichen.
- Mit Hilfe des Wettbewerbes im schöpferischen Wettbewerb und Leistungsvergleich zu treten, um zwischen den Zügen der ZV des Betriebes die beste Formation zu ermitteln.
- Jegliche Unterstützung dem Sanitätszug durch den Rest der Formation zu gewähren, um ihnen die Möglichkeit zu geben ihre persönlichen abgeschlossenen Verpflichtungen allseitig zu erfüllen.
- Regelmäßige Anleitung und Unterweisung der Führungskräfte und Zugführer durch den Kommandeur.
- Effektive und praxisbezogene Einzel- und Formationsausbildung auf der Grundlage der vorhandenen Schulungspläne, mit dem Ziel der meisterhaften Beherrschung von Rettungs- und Bergungsmethoden und der medizinischen Versorgung von Verletzten, sowie des sicheren Umgangs mit Spezialausrüstungen und Technik.
- Weitere Verfestigung der Zusammenarbeit und Führungsqualität unter dem Gesichtspunkt der gegenseitigen Ersetzbarkeit.
- Um die ständige Einsatzbereitschaft zu sichern, haben alle E.K. der Formation ihre Bekleidung, Ausrüstung, Technik und Unterkünfte in persönliche Pflege genommen.
Weiterhin gewährleisten sie eine vorbildliche Ordnung und Sicherheit in den Zugkammern.

- Um sich ein umfangreiches Wissen und Spezialkenntnisse anzueignen, nutzen wir alle Möglichkeiten der Ausbildung an den Schulen der ZV.
- Höhepunkt zum Abschluß des Ausbildungsjahres wird eine Übung sein, in der wir unser erworbenes und gefestigtes Wissen unter Beweis stellen werden.

Wir werden zeigen, daß wir befähigt sind, in Zusammenarbeit mit allen Kräften eine uns gestellte Aufgabe zielstrebig und mit hohem Niveau zu lösen.

Wir werden all unsere Kräfte einsetzen zum Schutz unserer Errungenschaften und werden mit unseren Leistungen zur Stärkung und Friedenssicherung unserer Republik beitragen.

J. King
Stellv. des Kommandeurs
für politische Arbeit

J. King
Kommandeur der
I. RBJ-Abteilung

Verteiler: ZV-Stab, I. RBI, 1. Sanizug, TraditionsbuchKampfprogramm 1986/1987des Sanitätszuges der I. RBI-Abteilung

Anlässlich der Friedensinitiative des Generalsekretärs der KPdSU und der aktiven Vorbereitungen des XI. Parteitages der SED stellt sich der Sanitätszug der I. RBI-Abteilung im Ausbildungsjahr 1985/1986/1987 über die Zielstellungen des Komplexwettbewerbes der Formationen der ZV des WFB hinaus folgendes Kampfprogramm:

1. Wiedererreichen der vollen Zugstärke u.a. durch Verstärkung der eigenen Werbung
2. Erreichen der Ausbildungsstufe "Gesundheitshelfer" durch mehr als 90 % der Zugmitglieder
3. Erreichen der Ausbildungsstufe "Sanitäter" durch mehr als 75 % der Zugmitglieder
4. Erhöhung der Mitgliedsstärke der Zugmitglieder im DRK auf 66 %
5. Durchführung von 200 h DRK-Einsätze durch die DRK-Mitglieder des Zuges
6. Sicherung der durchschnittlichen Teilnahme von mehr als 90 % der Zugmitglieder an der regelmäßigen monatlichen Ausbildung
7. Sicherung der Teilnahme von mehr als 66 % der Zugmitglieder an der Komplexübung Kalinin 1986
8. Erreichen der Einsatzstufe III durch den Sanitätszug der I. RBI-Abteilung

Die Auswertung des Kampfprogrammes erfolgt öffentlich an der Wandzeitung der I. RBI-Abteilung

Riewe

.....
Riewe
Zugführer

i.V. Becht

.....
Wirth
Parteibeauftr.d. 1.Sanizuges

Verteiler: ZV-Stab, I. RBI, 1. Sanizug, WandzeitungStand der Erfüllung des Kampfprogrammes 1986 des Sanizuges der I. RBI-Abteilung

Inhalt	Ziel 1986	Ist 12/85	Ist 02/86	Ist 05/86	Ist 08/86	Ergebnis 11/86
1. Zugstärke	33	(31)29	(38)34	(39)35	(40)35	(40)33 = 100%
2. Gesundheits- helfer	90%	$\frac{26}{(31)}29$	$\frac{30}{(38)}34$	$\frac{33}{(39)}35$	$\frac{33}{(40)}35$	$\frac{36}{(40)}33 = 90%$
3. Sanitäter	75%	$\frac{19}{(31)}29$	$\frac{25}{(38)}34$	$\frac{28}{(39)}35$	$\frac{28}{(40)}35$	$\frac{31}{(40)}33 = 78%$
4. DRK-Mitgl.	66%	$\frac{19}{(31)}29$	$\frac{21}{(38)}34$	$\frac{22}{(39)}35$	$\frac{22}{(40)}35$	$\frac{22}{(40)}33 = 66%$ (55%)
5. DRK-Einsatz DRK-Pflege	200h	s. Anlage				202 h = 100 % 3100 h
6. Schulungs- teilnahme	90%	(84)97%	(84)91%	(92)94%	(93)95%	(87)88% = 92%
7. Teilnahme Kalinin	66%	(61)70%	-	-	-	23 = 70%
8. Einsatzstufe	III	III	-	-	-	

Angaben in Klammern bedeuten:

- einschließlich der zeitweiligen Freistellungen

Riewe
Riewe
Zugführer

Scholz
Scholz
Parteibeauftragter

Anlage

- DRK-Einsätze
- Sonderaktivitäten

Verteiler: ZV-Stab, I. RBI, 1. Sanizug, Wandzeitung

Anlage

Stand der Erfüllung des Kampfprogrammes 1986 des Sanitätszuges
der I. RBI-Abteilung per (2/86) und (8/86)

DRK - Einsätze 1986:

<u>N a m e</u>	<u>Sanitäter</u>	<u>Schulung</u>	<u>Schminken</u>	<u>Krankenpflege</u>
Krause				1002 + 414 h
Schwarz			6 h	120 + 85 h
Riewe, B.	28 + 6h			172 h
Winter	14 h			112 h
Liersch	6 h			
Parthie	77 + 20h			362 + 112 h
Wirth				362 + 112 h
Wiens, G.				496 + 130 h
Arnold	12 + 4h	10 + 4 h		
Becker	4 h		6 h	
Freise	5 h			
Summe	176 h	14 h	12 h	3100 h

Sonderaktivitäten 1986:

- Leistungsvergleich der Sanitätsgruppen im Standbezirk
Köpenick 11.4.86
- Sondereinsatz "Ordnung und Sicherheit Farbbildröhrenwerk"
9.5.86 - Becker/Winter/Kriwanek/Pentzin
6.6.86 - Becker/Schwarz
- VMI-Stunden 20 h
- Geschädigtendarsteller für 7. Med.
6.9.86 - Becker/Schwarz/Bober/Bockheim

Berlin, den 10. Nov. 1986

J a h r e s a b s c h l u ß ü b u n g d e r I. R B I A i n K a l i n i n

Teilnahme: FG. 13 Gen.
 Bi. 13 Gen.
 R. 15 Gen.
 S. 22 Gen.

Die Jahresabschlußübung ist stets der Höhepunkt im Ausbildungs-jahr der Formation. Hier beweist es sich, das Gelernte in die Praxis umzusetzen.

Das Bedeutende und Vorteilhafte an dieser Übung 1986 war, daß wir eine Havarie aus dem Betrieb simuliert vorfanden.

Die Tatsache der Möglichkeit einer solchen Havarie, war auch die Voraussetzung, diese Aufgabe so präzise und schnell unter Aufbietung aller Kräfte zu lösen.

Hier demonstrierten die einzelnen Züge - aufgeteilt in taktische Gruppen - das Funktionieren des Zusammenspiels.

Alle Einsatzkräfte zeigten im Wirkungsherd ihr Können und bewiesen durch ihr schnelles und gezieltes Handeln, daß sie jeder Zeit in der Lage sind, eine solche Situation zu meistern.

S c h m i d t

Kdr. I. RBIA

B+1

VEB Werk für Fernsehelektronik
im VE Kombinat Mikroelektronik
- Zivilverteidigung -
I. RBI-Abteilung

Berlin, den 13. Jan. 1987

Kamp f p r o g r a m m

zur Erringung des Titels "BESTE RBI-ABTEILUNG"

Unsere Ausbildung steht ganz im Zeichen der Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der ZV.

Ausgehend von diesem Ereignis, hat sich das Kollektiv der I. RBI-Abteilung die Zielstellung gesetzt, daß Ausbildungsjahr mit hohen Ergebnissen in der Produktion sowie hohen Leistungen bei der Erfüllung der ZV-Aufgaben abzuschließen.

Im sozialistischen Wettbewerb heißt unsere Lösung:

"Die ZV und mein Arbeitsplatz - Kampfplatz für den Frieden"

Wir richten deshalb unsere Initiativen auf die Erfüllung folgender Aufgaben:

1. Erhöhung und Festigung der politisch-ideologischen Arbeit

- Ständige Anleitung der Zugagitatoren durch den Stellvertreter politische Arbeit.
- Führen von Gesprächen aus politisch aktuellen Anlässen im Zug, wie auch persönliche und individuelle Einzelgespräche.
- Weitere Prägung der politisch-moralischen Eigenschaften der E.K. zur Erfüllung von /-aufgaben, die eine hohe physische und psychische Standhaftigkeit erfordern.
- Durch die Gestaltung des Schaukastens im militär-politischen Kabinett und das Anfertigen von Wandzeitungen, werden wir öffentlich über unsere Tradition, Leistungen und Ausbildung berichten.
- Durch ständige Weiterführung des Traditionsbuches eine Veranschaulichung der Weiterentwicklung unserer Formation darzustellen.

2. Sicherung einer hohen Einsatzbereitschaft und Verteidigung der höchsten Einsatzstufe

- Schaffung von Kaderreserven um den Einsatz der Führungskräfte in den Zügen zu gewährleisten.
 - Erreichung der laut Struktur vorgesehenen Zugstärken
- Eine Ausbildungsbeteiligung von 90 % zu erreichen.
- Mit Hilfe des Wettbewerbs im schöpferischen Wettstreit und Leistungsvergleich zu treten, um zwischen den Zügen der ZV des Betriebes die beste Formation zu ermitteln.
- Regelmäßige Anleitung und Unterweisung der Führungskräfte und Zugführer durch den Kommandeur.

- Effektive und praxisbezogene Einzel- und Formationen-
bildung auf der Grundlage der vorhandenen Schulungspläne,
mit dem Ziel der meisterhaften Beherrschung von Rettungs-
und Bergungsmethoden und der medizinischen Ersthilfe von
Verletzten, sowie des sicheren Umgangs mit Spezialaus-
rüstungen und Technik.
- Weitere Verfestigung der Stabsarbeit und Führungsqualität
unter dem Gesichtspunkt der gegenseitigen Ersetzbarkeit.
- Um die ständige Einsatzbereitschaft zu sichern, haben
alle E.K. der Formation ihre Bekleidung, Ausrüstung,
Technik und Unterkünfte in persönliche Pflege genommen.

Weiterhin gewährleisten sie eine vorbildliche Ordnung und
Sicherheit in den Zugkammern.

- Um sich ein umfangreiches Wissen und Spezialkenntnisse
anzueignen, nutzen wir alle Möglichkeiten der Ausbildung
an den Schulen der ZV.
- Höhepunkte zum Abschluß des Ausbildungsjahres wird eine
Übung sein, in der wir unser erworbenes und gefestigtes
Wissen unter Beweis stellen werden.

Wir werden zeigen, daß wir befähigt sind, im Zusammen-
wirken mit allen Kräften eine uns gestellte Aufgabe
zielstrebig und mit hohem Niveau zu lösen.

Wir werden all unsere Kräfte einsetzen zum Schutz unserer
Errungenschaften und werden mit unseren Leistungen zur
Stärkung und Friedenssicherung unserer Republik beitragen.

i. V. Jakt
Stellv. des Kommandeurs
für politische Arbeit

W. J. J. J.
Kommandeur der
I. RBI-Abteilung

23.5.87



Unsere Zivilverteidigung (ZV) ist ein fester Bestandteil der DDR-Landesverteidigung und daher ein gesamtgesellschaftliches Anliegen zum Schutz des sozialistischen Staates. Gesetzliche Grundlagen für die Arbeit der ZV waren und sind:

- Die Verfassung der DDR
- „Gesetz über den Luftschutz in der DDR“ vom 11.2.58
- „Gesetz über die Zivilverteidigung der DDR“ vom 1.10.70
- „Gesetz über die Landesverteidigung der DDR“ vom 13.10.78

Die Bedeutung dieses Bestandteiles der Landesverteidigung ist im weiteren Begriffen, da die ZV die Aufgaben des Schutzes der Leistungswirtschaften des sozialistischen Staates bei Einwirkungen von gegnerischen Überfällen, wie auch gleichzeitig die Organisation und Handlungsweisen bei Katastrophen (Katastrophenschutz), also die Maßnahmen der Standhaftigkeit des betrieblichen Produktionsprozesses trägt. Daher kommt der Auszubildenden breite Bevölkerungsschichten in diesem Rahmen eine hohe Bedeutung zu, die von der ZV getragen wird. Viele Bürger und Kollegen der Betriebe arbeiten mit hohem persönlichem Engagement an den Reihen der ZV mit und lernen, entsprechend den Hauptaufgaben der ZV dort z.B.:

- Schutz der Weltkittigen bzw. Gesamtbevölkerung
- Schutz der Produktionsmittel durch Waffenwirkungen
- Kurzfristige Instandsetzung bei Beschädigungen durch Havarien
- Gewährleistung des Katastrophenschutzes
- Rettung und Bergung von Geschädigten, mit entsprechender mediz. Hilfe
- Erhaltung der lebensnotwendigen Einrichtungen und kulturellen Werte nach
Waffeneinwirkungen oder schweren Havarien, usw.

Man kann also mit Recht sagen, unsere Brüder und Vorkämpfer wussten, daß die ZV notwendig ist und gebraucht wird.

Diese Erkenntnisse spiegeln sich nicht nur in den Leistungen der Ausbildung und deren Ergebnisse, auch unserer ZV-Formation, wieder. Auf eine Vielzahl von guten, sehr guten und ausgezeichneten Kollektiv- und Einzelleistungen können wir verweisen. So konnten wir im Wettbewerb der Ausbildungsjahre 85/86 den 1. Platz belegen. Nur durch Konsequenz und konstruktive Mitarbeit aller Angehörigen wurde diese ausgezeichnete Leistung möglich. Im Rahmen des Wettbewerbes der ZV-Formationen des VEB WF gelang es uns gleichzeitig den Titel „Beste RBIA“ zu erkämpfen. Darüber hinaus wurden als kollektive Leistungen die Titel „Beste Staff“ und „Beste B+1-Zug“ errungen. Dies spiegelt sich die umfassende Ausbildung der genannten Abteilungen, die ständig in hoher Qualität durchgeführt wird, wieder. Dazu kamen die hervorragenden Leistungen bei der jährlichen Abschlußprüfung der ZV unseres Werkes, im Herbst 1986, in Kalinin. Dies war wiederum ein Höhepunkt in unserer ZV-Arbeit, bei der das in der Theorie und den Ausbildungsstunden erworbene Wissen durch Staff, Züge und Gruppen in die Praxis umgesetzt wurde. Die dabei gezeigten Leistungen wurden in Auswertung der Übung und des gesamten Ausbildungsjahres auch in Einzelauszeichnungen anerkannt. So erhielten folgende ZV-Angehörige unserer Formation das Bestenabzeichen:

- Führungsgruppe (Stab) : Gen. Tatkant
- B1-Zug : " Franke
- R-Zug : " Sauerwald
- Sani-Zug : " Wansit u. Kirsch

Die Medaille für brave Pflichterfüllung konnte an folgende Genossen
vergeben werden:

- Stab : Gen. Pape
- R-Zug : " Posch, Conrad, Rännet
- S-Zug : " Arnold, H. Riene, Diens, W. Pentzen, Wansit

Alle Ausgezeichneten sind zugleich ein Ansporn für die anderen Genossen, bei der
Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben. Dazu zählt in erster Linie das am 11.9.87
stattfindende Leistungswettbewerb der Bistums ZV-Farmakanten, an dem unsere Farmakanten
sich beteiligen wird. Dieser Höhepunkt verlangt eine exakte und allseitige Vorbereitung.
Von unserer Führungsgruppe werden die notwendigen Schritte eingeleitet, die Aus-
bildung der Züge mit organisiert, angeleitet und überwacht. Am 4.6.87 wird zu dieser
Problematik eine Gutachtenprobe, auf dem Übungsgelände Grünau / Baumzellberg,
stattfinden. Dort wird es sich zeigen, wie weit es vorankommen haben diese Aufgabe zu meistern,
bzw. in den Ausbildungskunden zu untersuchen. Die Führungsgruppe wird dazu Genossen
als Beobachter entsenden, die den Ablauf in einer Kurzschrift analysieren werden, um
damit spezielle Hinweise zur evtl. Verbesserung einzelner Abschnitte geben zu können,
bzw. festzulegen, welche Elemente nochmals trainiert werden müssen.

Hier auch hier sind wir optimistisch, denn wir können und können uns auf unsere
Genossen stets verlassen!

R. J. J. J. J.

Berlin, den 28.10.87

35 JAHRE DEUTSCHES ROTES KREUZ

DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK



IM DIENST
VON LEBEN UND
GESUNDHEIT

Anläßlich der Feierstunde des
DRK-Komitees des VEB WFB
zum 35. Jahrestag des DRK der
DDR wurden Anerkennungen
und Auszeichnungen für die
erbrachten Leistungen vorgenom-
men. Teilnehmer des Sanitäts-
zuges der I. RBT-Abteilung
waren

Aurelie Partlitz
Brigitte Riewe
Elli Schwarz

Das Motto des X. Kongresses des DRK der DDR
im Jubiläumsjahr ist auch Motto des 1. Sanitätszuges



Erfüllung des Kampfprogramms 1986/1987 des
Sanitätszuges der I.RBI-Abteilung per 10/87

Inhalt	Ziel 1987	Ist 10/86	Ergebnis 10/87
1. Zugstärke	33	(35)30	(34)31
2. Gesundheitshelfer	90%	30	33
		(35)30	(34)31
3. Sanitäter	75%	24	28
		(35)30	(34)31
4. DRK-Mitglieder	66%	22	21
		(35)30	(34)31
5. DRK Einsätze	200 h	202 h	241 h
Pflege	nach Bedarf	3100 h	1209 h
6. Schulungsteiln	90%	92%	96%
7. Teilnahme Kalinin	60%	70%	68%
8. Einsatzstufe	III	III	III beantragt

(Angaben in Klammern bedeuten : einschließlich der zeitweiligen Freistellg.)

Sonderaktivitäten 1986/1987

- Durchführung Blutspendeaktion: B.Riewe, Freise, Bober
- Lehrlingsausbildung: Arnold, Becker
- Führung des Traditionsbuches
- Wandzeitung der I. RBI-Abteilung (I.Q.87)
- WWandzeitung des 1. Sanitätszuges (ständig)
- DRK-Einsätze 1. Sanitätszug 12/86-10/87

Name	Einsatzstunden	Pflegestunden
Arnold, Margit	40	-
Becker, Rita	18	-
Bober, Siegrid	-	70
Freise, Heidrun	6	-
Herrmann, Brigitte	4	20
Parthie, Aurelie	38	130
Pitterle, Inge	-	35
Riewe, Brigitte	93	370
Schwarz, Elli	18	372
Wiens, Gerhard	-	200
Winter, Bernhard	24	12
Summe	241 h	1209 h

Scholz
Parteibeauftragter.

i. V. Beck

Riewe
Zugführer

Riewe

Sonderaktivitäten zum Wettbewerb d. I. RBIA

In Vorbereitung zum 30. Jahrestag d. ZV

1. Ständige Gesdaltung v. Wandzeitungen
2. Veröffentlichung v. Artikeln im WF-Sender
3. VMI-Stunden zur Aufrechterhaltung der Ordnung, Sauberkeit u. Sicherheit in den Schulungsräumen u. Zugkammern.

Stab	20	Std.
BI	20	"
R	20	"
S	20	"
4. Durchführung eines Leistungsvergleiches am 11. Sept. 1987 im Bezirksmaßstab
5. Bau v. Vorrichtungen für den Faschinenbau
6. Holzeinsatz
7. Lehrlingsausbildung durch DRK Mitglieder
8. Teilnahme an Blutspendaktionen
9. Zusätzliche DRK-Einsätze im Rahmen der 750-Jahr-Feier-Berlins.

Schmitt

Berlin, den 30.10.87

Leistungsvergleich- Höhepunkt für die ZV- Angehörigen
im Ausbildungsjahr

Aufbauend auf die sehr guten Ausbildungsergebnisse bei der Havarie- und Katastrophenbekämpfung des Jahres 1985/86, die uns als 1. RBIA unseres Betriebes wiederum mit der Einsatzstufe III bestätigt wurden, konnten wir das neue Schulungsjahr mit fundierten Voraussetzungen beginnen.

Einen besonderen Höhepunkt galt es für unsere ZV-Kämpfer im Jahr 1987 vorzubereiten. Dies war der für den Herbst geplante Kreisleistungsvergleich der BI-Züge ~~Köpenicker~~ Großbetrieben, an dem nur die Züge der höchsten Einsatzstufe teilnehmen durften. Seit Beginn des Jahres konzentrierten sich die Angehörigen unseres BI-Zuges auf diese anspruchsvolle Aufgabe. Die monatlichen Unterweisungen wurden intensiviert, um alle erlernten Ausbildungselemente- und normen maximal zu beherrschen. Am 10.9.87 konnten Genossen unseres BI-Zuges die Elemente und Stationen des Leistungsvergleiches auf dem Übungsgelände der ZV am Bunzelberg in Grünau trainieren und sich mit den Aufgaben direkt vertraut machen. Einen Tag später war es dann soweit! Geschlossen, unter dem Kommando des Zugführers, trat unser BI-Zug im Sammelraum an und wurde durch den Leiter dieses Kreisleistungsvergleiches begrüßt und in die zu lösende Aufgaben eingewiesen. Mit einem 1000- Punkte Guthaben ging es in den Wettkampf. Der erste Abschnitt war die Normüberprüfung in den einzelnen Gruppen. So mußten z.B. die Schutznormen abgelegt-, Bunde, Knoten- und Seilverbindungen in den festgelegten Zeiten und lt. Vorschrift realisiert werden.

Danach marschierte der Zug gruppenweise zu den zugewiesenen Stationen. Ebenfalls in lemitierten Zeiten mußten solche Übungen wie: Verbau von Sandsäcken, Ablassen von Verletzten aus Höhen- und Bergen aus Tiefen, Bau von Notstegen und Faschienen, absolviert werden.

Mit Stoppuhr, Zollstock und aufmerksamen Blick wachten die eingesetzten Schiedsrichter über alle Vorgänge auf dem weiträumigen Übungsgelände. Bei Einhaltung der vorgegebenen Zeit und mit 850-Punkten ging unser BI-Zug aus dem Leistungsvergleich hervor. Die Genossen des Zuges waren mit großer Einsatzbereitschaft und straffer Disziplin an der Lösung der gestellten Aufgaben beteiligt. Daraus resultierte der errungene 4. Platz in der Gesamtwertung. Mit diesem Leistungsvergleich konnten wir gleichzeitig unseren Ausbildungsstand einschätzen, um Schlußfolgerungen für künftige Schulungen zu ziehen.

Benemann
Benemann, 1. RBIA

Jahresabschlussübung des I. RB 17 Kalinin 87

Die Jahresabschlussübung ist der Höhepunkt im Schulungs- u. Ausbildungsjahr. Hier werden die Leistung und das Können jedes Einzelnen, bzw. der ganzen Formation demonstriert. Es werden aber auch die Stärken und die Schwächen in den Zügen sichtbar. Ein Anlaß, zur Einflußnahme auf die Schulungspläne im nächsten Ausbildungsjahr.

Am 1. Tag übten die Einzelnen Züge im Stationsbetrieb Elemente, die unter Bedingungen im Ernstfall von jedem liegenden 100% beherrscht werden müssen. Denn nur das lie konnte richtig anzuwenden garantiert eine erfolgreiche Lösung von gestellten Aufgaben.

Am Ende einer jeden Ausbildungsstunde mußten dann die EK unter Bedingungen eines Leistungsvergleiches, nach Normzeiten, das Gelernte unter Beweis stellen.

Es war eine nicht zu unterschätzende Aufgabe, die aber von allen gelöst wurde.

Der 2. Tag stand im Zeichen einer Übung,
die den Charakter einer simulierten
Chorgesangsurve bringt.

Eine Aufgabe, die von allen EK des Hörsale
abverlangt. Hier zeigte es sich, welche unter-
schiedlichsten Handlungen von den einzelnen
Zügel- u. Gruppen durchgeführt werden mussten.
Die Arbeiten im WT wurden schnell und
präzise gelöst. Die Einteilung in funktionale
Gruppen bewies sich als vorteilhaft.

Alle EK bringen zur Lösung der Aufgabe
bei und zeigten durch ihr schnelles und
exaktes Handeln, daß sie in der Lage sind,
eine solche Situation zu meistern.

Mein Dank gilt allen Genossen der
Formation für ihre gezeigten Leistungen.

Teilnahme:	FG.	9 Gen.
	B1.	15 "
	R.	13 "
	S.	21 "

Schmidt

Kdr. I. RBIA

Der Imperialismus hat in unserem Jahrhundert zwei
verheerende Weltkriege und unzählige Millionen verursacht.
Mit dem Programm der USA zur Militarisierung
des Kosmos wächst die Gefahr ins Unermessliche, dass
jegliches Leben auf unserem Planeten ausgelöscht wird.
Hauptgründe für die Entwicklung neuer todtbringender
Waffen sind das Streben nach militärstrategischer Über-
legenheit über die Sowjetunion und nach Superprofiten.

Aber die Völker wollen nicht Opfer einer stempel-
losen menschenfeindlichen Politik werden. Sie wollen unter
friedlichem Himmel ins dritte Jahrtausend gehen.
Millionenfache Zustimmung findet darum das sozialistische
Friedensprogramm: das Wettrüsten auf der Erde zu
stoppen und im Weltraum zu verhindern die atomaren
Waffen schrittweise abzubauen und schließlich restlos
zu beseitigen sowie die konventionellen Rüstungen und
Streitkräfte in Europa bedeutend zu reduzieren, um so
die Grundlage für einen dauerhaften Frieden zu legen.
Es gilt mehr denn je, um das historische Friedensprogramm
zu verwirklichen alle verfügbaren Kräfte zu mobilisieren.

Traditionen

VEB Werk für Fernsehlektronik
im VEB Kombinat Mikroelektronik
- Zivilverteidigung -
I. RBI-Abteilung

Berlin, den 19. 2. 68

Kamp f p r o g r a m m

zur Erringung des Titels "BESTE RBI-ABTEILUNG"

Wir führen den soz. Wettbewerb unter der Losung :

"ZV - Initiative XI. Parteitag - jederzeit einsetz-
bereit für Frieden und Sozialismus"

Unser Schulungs- und Ausbildungsjahr 1968 steht im Zeichen
des 30 jährigen Bestehens der Zivilverteidigung.
Ausgehend von diesem Ereignis, hat sich das Kollektiv der
I. RBIA die Zielstellung gesetzt, das Ausbildungsjahr mit
hohen Produktionsergebnissen und hohen Leistungen in der
ZV-Arbeit abzuschließen.

Wir richten deshalb unsere Initiativen auf die Erfüllung folgender Aufgaben:

1. Erhöhung und Festigung der politisch-ideologischen Arbeit

- Ständige Anleitung der Zugagitatoren durch den Stellvertreter politische Arbeit.
- Führen von Gesprächen aus politisch aktuellen Anlässen im Zug, wie auch persönliche und individuelle Einzelgespräche.
- Weitere Prägung der politisch-moralischen Eigenschaften der E.K. zur Erfüllung von Aufgaben, die eine hohe physische und psychische Standhaftigkeit erfordern.
- Durch das Anfertigen von Wandzeitungen und Berichterstattung im VF-Sender werden wir öffentlich über unsere Traditionen, Leistungen und Ausbildung berichten.
- Durch ständige Weiterführung des Traditionebuches eine Veranschaulichung der Weiterentwicklung unserer Formation darzustellen.

2. Sicherung einer hohen Einsatzbereitschaft und Verteidigung der höchsten Einsatzstufe

- Schaffung von Kaderreserven um den Einsatz der Führungskräfte in den Zügen zu gewährleisten.
- Erreichung der laut Struktur vorgesehenen Zugstärken.
- Eine Ausbildungsbeteiligung von 90 % zu erreichen.
- Mit Hilfe des Wettbewerbs im schöpferischen Wettbewerb und Leistungsvergleich zu treten, um zwischen den Zügen der ZV des Betriebes die beste Formation zu ermitteln.
- Regelmäßige Anleitung und Unterweisung der Führungskräfte und Zugführer durch den Kommandeur.
- Wir werden unsere Aufmerksamkeit darauf richten, bzw durch Einwirken auf die staatlichen Leitungen Einfluß nehmen, daß durch ständige Werbung die geplante Strukturstärke, zuzüglich einer 15 % igen Reserve erreicht wird.
- Effektive und praxiebezogene Einzel- und Formationsausbildung auf der Grundlage der vorhandenen Schulungspläne, mit dem Ziel der meisterhaften Beherrschung von Rettungs- und Bergungsmethoden und der medizinischen Ersthilfe von Verletzten, sowie des sicheren Umgangs mit Spezialausrüstungen und Technik.

- Weitere Verfestigung der Stabsarbeit und Führungsqualität unter dem Gesichtspunkt der gegenseitigen Ersetzbarkeit.
- Um die ständige Einsatzbereitschaft zu sichern, haben alle E.K. der Formation ihre Bekleidung, Ausrüstung, Technik und Unterkünfte in persönliche Pflege genommen.

Weiterhin gewährleisten wir eine vorbildliche Ordnung und Sicherheit in den Zugkammern.

- Um sich ein umfangreiches Wissen und Spezialkenntnisse anzueignen, nutzen wir alle Möglichkeiten der Ausbildung an den Schulen der ZV.
- Wir werden zeigen, daß wir befähigt sind, im Zusammenwirken mit allen Kräften eine uns gestellte Aufgabe zielstrebig und mit hohem Niveau zu lösen.
- Höhepunkte zum Abschluß des Ausbildungsjahres wird eine Übung sein, in der wir unser erworbenes und gefestigtes Wissen unter Beweis stellen werden.

Wir werden all unsere Kräfte einsetzen zum Schutz unserer Errungenschaften und werden mit unseren Leistungen zur Stärkung und Friedenssicherung unserer Republik beitragen.

H. Schmitz

Stellv. des Kommandeurs
für politische Arbeit

W. Schmidt

Kommandeur der
I. RDI-Abteilung

Verteiler: ZV-Stab, I. RBI, 1. Sanizug, Traditionsbuch

K a m p f p r o g r a m m 1988/89

des Sanitätszuges der I. RBI-Abteilung

Unter dem Eindruck des Vertrages der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika über die Abrüstung einer ganzen Waffengattung - der Atomraketen mittlerer Reichweite - und der weiteren Friedensinitiativen stellt sich der Sanitätszug der I. RBI-Abteilung folgendes Kampfprogramm für den Ausbildungsabschnitt 1988/89:

1. Wiedererreichen der vollen Zustärke u.a. durch Verstärkung der eigenen Werbung
2. Erreichen der Ausbildungsstufe "Gesundheitshelfer" durch 100% der Zugmitglieder
3. Erreichen der Ausbildungsstufe "Sanitäter" durch 90 % der Zugmitglieder
4. Erhöhung der Mitgliedsstärke der Zugmitglieder im DRK auf 70 %
5. Durchführung von 200 h DRK-Einsätze durch die DRK-Mitglieder des Zuges
6. Sicherung der durchschnittlichen Teilnahme von mehr als 93 % der Zugmitglieder an der regelmäßigen monatlichen Ausbildung
7. Sicherung der Teilnahme von mehr als 70 % der Zugmitglieder an der Komplexübung Kalinin 1988
8. Erreichen der Einsatzstufe III durch den Sanitätszug der I. RBI-Abteilung

Die Auswertung des Kampfprogrammes erfolgt öffentlich an der Wandzeitung der I. RBI-Abteilung

Riewe

.....
Riewe
Zugführer

Beb

.....
S c h o l z
Parteibeauftr.d. 1. Sanizuges

Ist eine Chronik wichtig?

Vor einigen Wochen, als ich in alten Brigadetagebüchern blätterte und einige Berichte nachlas, wurden wieder viele Erinnerungen über die Geschichte, Höhen und Tiefen unseres Kollektivs lebendig.

Da waren wieder die alten Kollegen, mit denen viele betriebliche Probleme gelöst wurden und mit denen man auch so manche fröhliche Stunde erlebte. Es war wieder nacherlebbar wie eng eigentlich die Geschichte unseres Werkes mit der unseres Kollektivs verbunden war und ist.

In der 1. RBI-Abteilung unserer ZV-Formation führen wir seit 1986 eine Chronik, die keine tote Registratur von Wissenswerten, sondern ein sehr lebendiges Material darstellen soll.

Nun sind 2 Jahre für eine Chronik bestimmt kein sehr großer Zeitraum, aber wir waren von Anfang an bemüht, das Bestreben unserer Abteilung, die großen wie die kleinen geleisteten Anteile zur Erfüllung unseres Auftrages, gewissenhaft festzuhalten.

Zum führen einer Chronik gehört natürlich eine gewisse Portion Erfahrung, aber einige wesentliche Punkte sollten immer Inhalt sein:

1. Der durch Dokumente belegte Fakt sollte immer im Vordergrund stehen.
2. Die Aussagen in der Chronik orientieren vor allem auf die Schwerpunkte des jeweiligen Ausbildungsjahres.
3. Es erfolgen bestimmte Darlegungen (z. B. Ausbildungsmaßnahmen, Einsätze usw.) nach einheitlichen Bezugspunkten.

4. Es soll umfangreiches statistisches Material verwendet werden.
5. Es ist auf eine genaue zeitliche Einordnung zu achten.

Die geeignetste Form zum Führen einer Chronik sind tagebuchähnliche Aufzeichnungen, die Nichtalltägliches, wie zum Beispiel

- Ehrungen von Einzelpersonen und Kollektiven
- Ablauf und Ergebnisse von Übungen und Leistungsvergleichen
- Besuche von Persönlichkeiten
- die Teilnahme an wichtigen Tagungen und Beratungen
- personelle Veränderungen

zum Inhalt haben.

In den Aufzeichnungen bemühen wir uns, daß sich jeder Chronikleser (auch mit zeitlichem Abstand) eine Vorstellung über den Umfang und die Tragweite der Ergebnisse, die verantwortlichen Personen, die zeitliche Einordnung des Geschehens u. a. machen kann.

Die 1. RBI-Abteilung hält es für sehr wichtig, durch das Führen einer Chronik mit dazu beizutragen, daß durch das Zusammenfügen von Mosaiksteinchen zu Mosaiksteinchen ein Gesamtbild unseres Kollektivs entsteht.


1. RBI-Abteilung

1. RBIA - Wort- u. Bild dokumentationen

Mein Standpunkt

Wir brauchen die ZV

Wenn wir am 11. 2. 1988 den 30. Jahrestag der Zivilverteidigung feiern, können wir mit Stolz auf die hohe Einsatzbereitschaft der Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zurückblicken.

Werktätige und ZV-Angehörige stellen mitunter die Frage, „brauchen wir eine ZV, wenn die Kriegsgefahr gebannt ist, wenn die Nulllösung erreicht wurde, wenn die Gefahr einer Weltzerstörung nicht mehr gegeben ist?“

Wenn wir uns diese Frage stellen, müssen wir sie eindeutig mit „JA“ beantworten. Mit „Ja“ deshalb, weil in der ganzen Welt besonders die hochindustrialisierten Staaten Organisationen besitzen müssen, die die Sicherheit ihrer Bürger in Gefahrensituationen gewährleisten.

Mit der Unterzeichnung des Vertrages zur Beseitigung der Mittelstreckenraketen in Europa hat die sozialistische Staatengemeinschaft den ersten großen Erfolg im Kampf für Abrüstung und zur Erhaltung des Friedens erreicht.

Aufgrund der Tatsache, daß dies aber erst drei Prozent des gesamten Kernwaffenpotentials darstellt, muß der Kampf um eine umfassende Abrüstung weitergeführt werden.

Die Formationen der ZV haben also weiterhin die Aufgabe, die Kampfkraft zu erhöhen und einen aktiven Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten. Auch wir halten an der Losung fest „Frieden schaffen mit immer weniger Waffen.“

Wir brauchen die ZV auch in Friedenszeiten. Dazu gibt es folgende Gründe. Die DDR ist ein hochentwickelter Industriestaat, der den 10. Platz unter den Industrienationen einnimmt. Daraus ergibt sich natürlich auch, daß trotz größter Sicherheiten immer damit

gerechnet werden muß, daß größere Havarien sowie Katastrophen eintreten können. Viele Ereignisse der letzten Jahre belegen eindeutig die Notwendigkeit eines Katastrophenschutzes. Ob es sich um Eisenbahn-, Flugzeug- oder Schiffsunfälle, um Erdbeben, orkanartige Stürme oder Hochwasserkatastrophen handelt, immer gerieten Hunderte oder Tausende Menschen in Lebensgefahr. Diese Menschen hoffen oft in Todesangst auf Rettung und erste Hilfe durch ihre Mitmenschen. Diese kann aber nur wirksam, ausreichend und erfolgversprechend sein, wenn die Einsatzkräfte der ZV über eine gute Ausbildung, ein hohes Wissen und über ein trainiertes Können verfügen.

Im 30. Jahr des Bestehens der Zivilverteidigung haben wir uns im sozialistischen Wettbewerb die 100prozentige personelle Absicherung unserer ZV-Formation im WF sowie eine personelle Reserve von 15 Prozent unserer Einsatzkräfte vorgenommen.

Die Erreichung der höchsten Einsatzstufe in der Zivilverteidigung ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit.

Wir möchten an dieser Stelle alle GO-Sekretäre der SED-Grundorganisationen unseres Betriebes, alle staatlichen Leiter der Fachdirektorate, Werke, Bereiche und Abteilungen sowie alle ZV-Angehörigen aufrufen, verstärkt und mit großer Überzeugungsarbeit neue Mitglieder für die Formationen der Zivilverteidigung zu gewinnen. Die Stärkung der ZV ist mit ein Beitrag zur weiteren Sicherung des Friedens, zur fortschreitenden Abrüstung und zur erfolgreichen Bekämpfung von Havarie- und Katastrophensituationen.

Schütz, Stellvertreter des Kommandeurs für politische Arbeit



ZV-Einsatzkräfte beim Faschinenbau





Eine Seilverbindung
wird begutachtet.

Verbau von Sandsäcken



Notstege werden errichtet



Haletransport für den
Faschinenbau



ZV-Einsatzkräfte
beim provisorischen
Stegbau



Konstruktion des Leiterhabels

Kalinin 1987/88



I. RBJ - Abt.
Sanitätszug

Stationsbetrieb -
effektivste Form
der Ausbildung





Komplexübung -
d.h. erschwerte
Bedingungen,
auch für die
Sanitäter!





*"nicht ansprechbar"
- was tun ??*





Ist auch wirklich alles richtig ???





Gewühl ↗

und

im GSP

Ordnung ↘





Sammelraum - Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft

Die physischen und psychischen Anstrengungen der 2-Tage-ZV-Ausbildung in Kalinin gehen nicht spurlos an den Einsatzkräften vorüber. Alte Kenntnisse werden aufgefrischt, neue Erfahrungen bei der „Ersten Hilfe“ und im komplexen Zusammenwirken der RBT-Abteilung kommen hinzu. Zur Motivation trägt nicht nur der humanistische Grundgedanke der „Ersten Hilfe“ bei, sondern zu einem großen Teil die „organisierte Freizeitgestaltung“.

Erlebt und gesehen
mit den Augen des

Zugführers
H. Patwe

30.9.88

Wie in jedem Jahr machen sich die Genossen in den Gruppen und Zügen der 1. RBI-Abteilung Gedanken über die Wettbewerbsverpflichtungen des neuen Ausbildungszeitraumes.

Dabei haben die Gruppen- und Zugführer im sozialistischen Wettbewerb die wesentliche Aufgabe, die Kollektive der Formation zum einheitlichen, aufeinander abgestimmten Handeln zu befähigen, um unter allen Lagebedingungen höchste Ausbildungs- und Einsatzergebnisse zu erreichen.

Im Rahmen unseres Kampfprogrammes sehen wir die Sicherung einer ständig hohen Teilnahme an der Ausbildung als Grundvoraussetzung an.

Effektivität und Niveau der Ausbildung weiter zu verbessern, sich auf allen Gebieten an höheren Maßstäben zu orientieren - das ist das erklärte Ziel der Angehörigen der 1. RBIA.

"Kollektivarbeit ist Trumpf", so unser Kommandeur
- Wolfgang Schmidt - .

Die widerspiegelt sich unter anderem im festen Willen der Formationsangehörigen, ihr Wissen und Können stetig zu vervollkommen und das Zusammenwirken der einzelnen Züge ständig zu verbessern.

Die Erhöhung der Motivation jedes einzelnen Genossen hängt erheblich von wirklichkeitensnahen Einsätzen, Übungen und der Auswahl der Ausbildungsobjekte ab.

Im Mittelpunkt unserer Ausbildung stehen Bergungs- und Instandsetzungsarbeiten, die im Katastrophenfall an den betrieblichen Gefahrenschwerpunkten dringend gebraucht werden.

Ein nicht unwesentlicher Bestandteil unserer Wettbewerbsverpflichtungen ist die regelmäßige Kontrolle und Pflege der Ausrüstungen und Unterkünfte durch die Einsatzkräfte, um eine ständige Einsatzbereitschaft zu gewährleisten.

Ergänzend sei noch vermerkt, daß durch die langjährigen Erfahrungen bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs und der Organisation der Ausbildung von unserer RBI-Abteilung über viele Jahre die höchste Einsatzstufe der ZV erreicht wurde.

Führungsgruppe
1. RBIA

Erfüllung des Kampfprogrammes 1988/89 des Sanitätszuges der
I. RBI-Abteilung per 10/88

Inhalt	Ziel 1988	Ist 10/87	Ergebnis 10/88
1. Zugstärke	33	(34)31	(35)31
2. Gesundheitshelfer	100 %	$\frac{33}{(34)31}$	$\frac{32}{(35)31}$
3. Sanitäter	90 %	$\frac{28}{(34)31}$	$\frac{30}{(35)31}$
4. DRK-Mitgl.	70 %	$\frac{21}{(34)31}$	$\frac{20}{(35)31}$
5. DRK-Einsätze	200 h	241 h	205 h
DRK-Pflege	n. Bedarf	1209 h	1014 h
6. Schulungsteiln.	93 %	96 %	95 %
7. Teiln. Kalinin	70 %	68 %	74 %
8. Einsatzstufe	III	III	III beantragt

(Angaben in Klammern bedeuten: einschließlich der zeitweiligen Freistellungen)

Sonderaktivitäten 1987/88:

- Durchführung Blutspendeaktion: Parthie
- Lehrlingsausbildung: Parthie, Schwarz
- Puppen für Kalinin: Schwarz
- Schminkzugehör beschaffen: Schwarz
- Wandzeitung I. RBI-Abt. (I.Q./88) u. Sanitätszug (ständig)
- Traditionsbesuch
- DRK-Einsätze (11/87 - 10/88)

N a m e	Einsatzstd.	Pflegestunden
Arnold, Margit	10	-
Becker, Rita	8	-
Bober, Siegrid	-	60
Herrmann, Brigitte	4	96
Liersch, Ute	15	20
Parthie, Aurelie	99	12
Pittere, Inge	-	48
Riewe, Brigitte	12	-
Schwarz, Elli	22	286
Wiens, Gerhard	-	460
Winter, Bernhard	35	32

Scholz
Parteibeauftragter

Riewe
Zugführer

Vorbereitungen zum Leistungsvergleich 1989 der Sanitaetsgruppen
des Stadtbezirks Koepenick

Der Leistungsvergleich der Sanitaetsgruppen unseres Betriebes, die in den Sanitaetszuegen der RBJ - Abteilungen und der 7. Medizinischen Abteilung organisiert sind, wurde waehrend der Komplexuebung im Oktober 1988 in Kalinin durchgefuehrt. Dabei mussten die beiden Sanitaetsgruppen des 1. Sanizuges im ersten Durchgang starten. Trotz der soliden fachlichen und methodischen Vorbereitung der Gruppenfuehrer und der Sanitaeter war das Lampenfieber vor dem Start nicht zu uebersehen.

Die Normpruefungen wurden erfolgreich abgelegt, wobei die "alten Hasen." teilweise mit der Haelfte der Zeitvorgabe auskamen, waehrend die "Neulinge" ganz schoen ins Schwitzen kamen. Durch die sofort einsetzende gegenseitige Hilfe wurden die kleinen Klemmstellen gemeinsam ueberwunden und die Normen erfuellt. Danach kam die eigentliche Bewaehrungsprobe, d.h. die Erstversorgung und der Abtransport von 15 Geschaedigten durch eine Sanitaetsgruppe mit Gruppenfuehrer und 8 Sanitaetern. Die Erstversorgung erfolgte sehr sachkundig, so dass die Schiedsrichter wenig Kritik ueben mussten. Der Abtransport der teilweise schwergewichtigen Geschaedigten zum GSP ueber Tragestrecken bis zu 30 m fuehrte fuer die ueberwiegend weiblichen Einsatzkraefte zu einer erheblichen physischen Belastung nahe der Leistungsgrenze. Die daraufhin fuer die weiteren Durchgaenge vorgenommene Verkuerzung der Tragestrecke auf ca 10 m fand auch die volle Zustimmung unseres Zuges. Die abschliessende Auswertung und Einschaeztung der Uebung in Kalinin 1988 fuehrte zu dem Ergebnis, dass die beiden Sanitaetsgruppen des 1. Sanizuges mit den geringsten Fehlerpunkten die beiden ersten Plaetze im Leistungsvergleich des Betriebes errungen hatten.

Dieser Erfolg fuehrte automatisch zu der Verpflichtung, unseren Betrieb im Leistungsvergleich der Sanitaetsgruppen des Stadtbezirkes Koepenick im Mai 1989 wuerdig zu vertreten. Mit den Vorbereitungen auf diesen Leistungsvergleich wurde in der Fuehrungsgruppe des 1. Sanizuges im Februar 1989 begonnen. Laut Ausschreibung des DRK bestand die Aufgabe darin, durch eine Sanitaetsgruppe (1/8) innerhalb von 40 Minuten 10 Geschaedigten die Erste Hilfe zu erweisen und sie ueber Tragestrecken bis zu 30 m in den GSP zu transportieren. In Anlehnung an die Methodik, die bereits 1988 erfolgreich praktiziert wurde, entstand im April 1989 das Schulungsmaterial fuer das methodische Vorgehen (Fuehrungstaetigkeit) bei der Einstufung von Geschaedigten (Anlage). Die 10 ausgewaehlten Geschaedigtenprofile waren aus dem Katalog bekannt mit allen Hinweisen ueber die Schiedsrichterbewertung der Fuehrungstaetigkeit und der Handlungen der Sanitaeter.

Auf den Leistungsvergleich bereitete sich in den monatlichen Schulungen der gesamte 1. Sanizug vor. Die Konkretisierung der Teilnehmer erfolgte im April 1989 unter Beruecksichtigung der gesellschaftlichen und persoenlichen Belange.

Zum Einsatz am Bunzelberg am 27.05.89 waren vorgesehen:

Betreuer	Riewe, Horst
Gruppenfuehrer	Liersch, Ute
Sanitaeter	Wiens, Gerhard
	Floeter, Tatjana
	Brabetz, Marion
	Bober, Siegrid
	Scholz, Ilona
	Schmidt, Cornelia
	Werner, Guenter
	Herrmann, Brigitte
(Res.)	Arnold, Margrit
(Res.)	Diederich, Hans-Joachim
Geschaed. Darst.	Kremsler, Katrin
	Seidler, Gabriela
Schiedsrichter	Becker, Rita

Als bereits alle Sachen gepackt waren, und am 23.05.89 die letzte ausserplanmaessige Zusammenkunft der Einsatzkraefte erfolgt war, erreichte uns das Signal, dass der Leistungsvergleich abgesagt worden war. Das rief einerseits Enttaeuschung bei den ehrgeizigen und gut vorbereiteten Einsatzkraeften hervor, andererseits aber auch Erleichterung, weil abzusehen war, dass der Leistungsvergleich in der bestehenden Hitzeperiode mit Tragestrecken bis zu 30 m erneut eine physische Belastung bis in die Naehة der Leistungsgrenze gebracht haette. Fuer die in der Vorbereitungsphase gezeigten Leistungen und die bewiesene Einsatzbereitschaft moechte ich auf diesem Wege allen Mitgliedern des Sanitaetszuges der 1 RBI - Abteilung Dank und Anerkennung aussprechen.



Riewe
Zugfuehrer


Erfuellung des Kampfprogrammes 1988/89 des Sanitaetszuges der
1. HBI- Abteilung per 10/89

Inhalt	I Ziel 1989	I Ist 10/88	I Ergebn. 10/89
1. Zugstaerke	33	(35) 31	(33) 27
2. Gesundheitshelfer	100%	32	32
		(35) 31	(33) 27
3. Sanitaeter	90%	30	28
		(35) 31	(33) 27
4. DRK- Mitglied.	70%	20	19
		(35) 31	(33) 27
5. DRK- Einsaetze	200h	205h	238h
DRK- Pflege	n. Bedarf	1014h	1742h
6. Schulungsteiln.	93%	95%	94,4%
7. Teiln. Kalinin	70%	74%	66%
8. Einsatzstufe	III	III	

(Angaben in Klammern bedeuten: einschliesslich der zeitweiligen Freistellungen)

Sonderaktivitaeten 11/88 bis 10/89

- Vorbereitung Leistungsvergleich der Sanitaetsgruppen Koepenicks
- Artikel WF- Sender: Riewe
- Wandzeitung I. RBI- Abt. (Materialkeller II. Q. 89)
- Wandzeitung I. Sanizug (Schulungsraum staendig)
- Traditionsbuch
- DRK- Einsaetze (11/88- 05/89) siehe Anlage
- Betreuung Pfingsttreffen der FDJ: 24h (Liersch, Werner, Schmidt)
- Betreuung Fackelzug der FDJ: 30h (Liersch, Kremser, Parthie)


Scholz
Parteibeauftragter


Riewe
Zugfuehrer

Koll. Riewe - ZV- Zug

Betr.: Einsätze und Pflegestunden von Nov.1988- Oktober 1989

Name, Vorname	Einsatz- stunden	Schulungs- stunden	Pflege stund.	Stunden gesamt
Schwarz, Elli	-	80	320	320
Wiens, Gerhard	-	-	530	530
Herrmann, Brigitte	-	40	180	220
Liersch, Ute	32	40	220	292
Arnold, Margrit	-	48	60	108
Bober, Sigrid	20	60	210	290
Winter, Bernhard	8	20	-	28
Pitterle, Inge	-	-	150	150
Becker, Rita	24	24	-	48
Brabetz, Marion	-	-	150	150
Scholz, Ilona	40	-	-	40
Schmidt, Cornelia	16	-	-	16
Tschirner, Anette	16	-	-	16
Parthie, Aurelie	72	-	104	174
	228	292	1.922	2.442 Std.

gez. Parthie